

Ohne Zaubersalz ging gar nichts

„Maximus der Magier“ bezauberte im „fideljo“ 200 kleine und große Gäste

Mosbach. (lah) Wenn 200 kleine und große Gäste gleichzeitig in einen Raum wollen und davor an der Kasse lediglich ein Zauberer sitzt, dann kann das schon etwas dauern. Zumal das Zaubersalz schon auf der Bühne stand. Doch was „Maximus der Magier“ im Anschluss

im „fideljo“ präsentierte, das verzauberte den Sonntag-

nachmittag auf jeden Fall.

Die kleinen und großen

Zuschauer kamen aus dem

Staunen nicht heraus und ap-

plaudierten immer wieder

lautstark. Als zum Finale auch

noch das versprochene weiße

Kaninchen Lilly auf die Büh-

ne schwebte, da gab es kein

Halten mehr. Mit seinem so

humorvoll wie interaktiv ge-

stalteten Programm zauberte

Maximus jedem Zuschauer

reichlich Lächeln auf die Lip-

pen. Und noch auf dem Nach-

hauseweg durch den stürmischen

Abend wird so manche

Familie heftig darüber disku-

tiert haben, wie denn jetzt der

rote Ball von A nach B ge-

kommen sein könnte.

„Willkommen in der Welt

der Wunder, ich bin ganz über-

wältig“, formvollendet stellte

sich Maximus der Magier (alias Daniel

Schirner aus Neckargemünd) vor. Mit sei-

nem weiten blauen Umhang entsprach er

so ganz dem Bild eines Illusionisten. Be-

reits auf der Suche nach den wichtigsten

„Zutaten“ bezog Maximus die kleinen

Zuschauer kräftig mit ein. Einen Hut,

einen Zauberstab und natürlich einen guten Zauberspruch. All das lieferte das Publikum. „Abrakadabra, simsalabim“ testete Maximus gleich den besten Zauberspruch aus. Fehlte nur noch das Zaubersalz, das beim Streuen immer so einen

Die hohe Kunst, das Publikum erst mal auf die falsche Fährte zu locken, um dann noch eins obendrauf zu setzen, Maximus beherrschte sie aus dem Effeff.

„Habt ihr’s gespürt?“, fragte Maximus nach dem „magischen Moment“, als zwei echte Hasen – zumindest „aus echtem Holz“ – ihre Position wechselten. Und auch die Rückseite der Tiere gab er nach einigem Hin und Her frei. Doch da waren sie weder schwarz noch weiß, wie vermutet, sondern grün und rot.

In den Händen von Klara-Marie verwandelten sich rote Bälle in einen Schwamm-Hasen. Lucca half dem Zauberer bei den richtigen Umdrehungen an der „Reisewaschmaschine“. Und Dank Tills Einsatz konnte auch das rote Lieblingstuch des Magiers entdeckt werden. Dass unterwegs die Socken ihre Größe wechselten und auch noch Käselöcher erhielten oder ein Regenschirm zur Wäschespinne mutierte – alles ganz zauberhaft!

Aber mindestens so zauberhaft ging Maximus mit den Kindern um, bezog sie mit ins rätselhafte Spiel der Wunder ein. Seine Scherze und sein warmherziger Humor zusammen mit den routiniert gezeigten Illusionen machten aus der Vorstellung ein echtes Familienerlebnis. Bleibt nur noch auf ein Wiedersehen nach solch einer gelungenen Premiere im „fideljo“ zu hoffen.



Kein Kunststück schien für Maximus den Magier zu schwer – wenn nur eine Prise Zaubersalz mit im Spiel war. Foto: Peter Lahr

herrlich unsinnigen Quietschlaut von sich gab. Schon konnte das magische Malbuch aus Maximus’ Kindertagen zeigen, was alles in ihm steckt. Erst waren alle Seiten weiß, dann sah man die Vorzeichnungen und beim dritten Zauberspruch war alles schön bunt geworden.